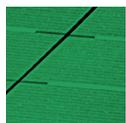
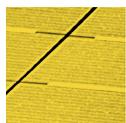
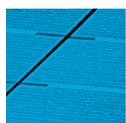


[Geschäftsbericht 2000]

# Mehr Sonne. Mehr Leben.



**SolarWorld AG** The Power Company

# SolarWorld Chronik

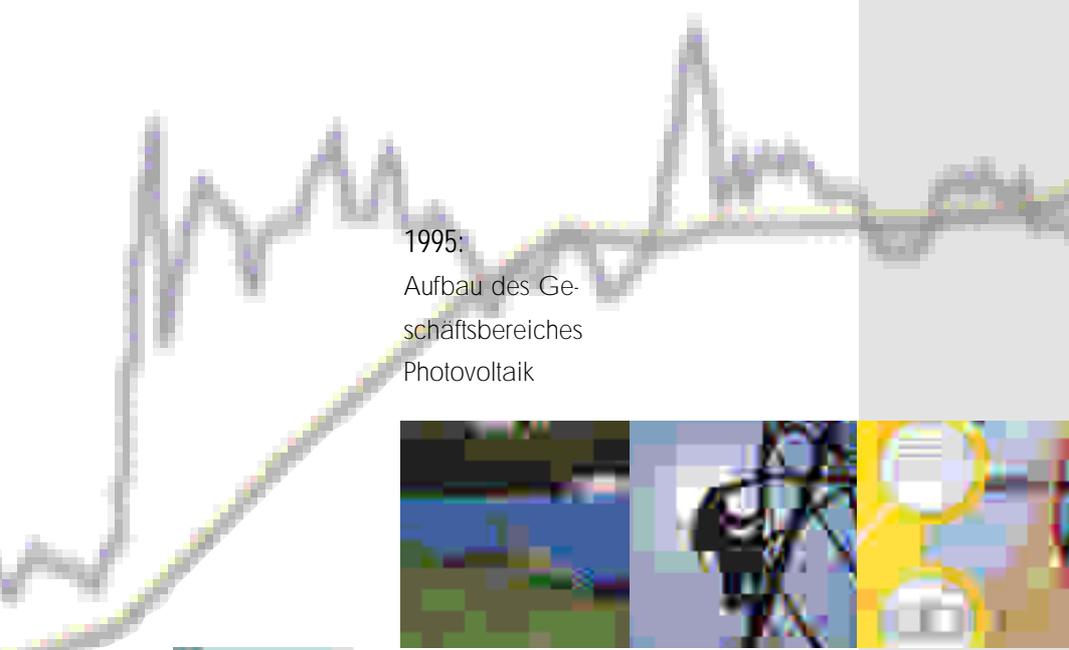
## 1. Unternehmenskennzahlen



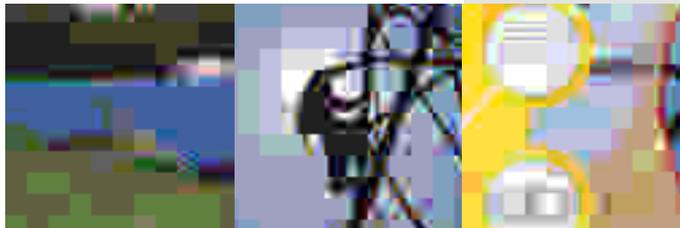
(in Mio. DM)	1999	2000
SolarWorld AG WKN 510840		
Umsatzerlöse	10,5	32,1
Jahresüberschuss nach Steuern	0,3	6,75
Grundkapital	3,0 Mio. Aktien/ Nennwert 1 Euro	4,5 Mio. Aktien/ Nennwert 1 Euro
Eigenkapital	18,6	176,5
Eigenkapitalquote	90,3 %	76,6 %
Dividende pro Aktie (empfohlen)	–	0,30 Euro
Mitarbeiter der SolarWorld Gruppe ab 01.04.2001	29	251

Herausgeber: SolarWorld AG, Kurt-Schumacher-Straße 12-14, 53113 Bonn  
Ansprechpartner: Abteilung Investor Relations Tel.: 01803-2000 3000  
Internet: www.solarworld.de

Die ausführliche Fassung des Geschäftsberichts liegt auch in englischer Sprache vor.  
Der Geschäftsbericht kann über das Internet [www.solarworld.de](http://www.solarworld.de) als pdf-Datei heruntergeladen werden.  
Diese Unterlagen sowie der Jahresabschluss können bei der SolarWorld AG, Abteilung Investor Relations,  
Kurt-Schumacher-Straße 12-14, 53113 Bonn, Tel. +49-228-55920-12; Fax: +49-228-55920-99  
oder via E-Mail: [placement@solarworld.de](mailto:placement@solarworld.de) angefordert werden.



1995:  
Aufbau des Geschäftsbereiches Photovoltaik



1988:  
Frank H. Asbeck,  
Ingenieurbüro für  
Industrieanlagen  
gegründet

18.12.1998:  
Gründung der  
SolarWorld AG

08.10.1999:  
2. Kapitalerhöhung  
um 500.000 Euro  
auf 3,0 Mio. Euro  
(Platzierungskurs  
13,75 Euro)

08.11.1999:

1. Handelstag der  
SolarWorld-Aktien  
an der Düsseldorfer  
Börse

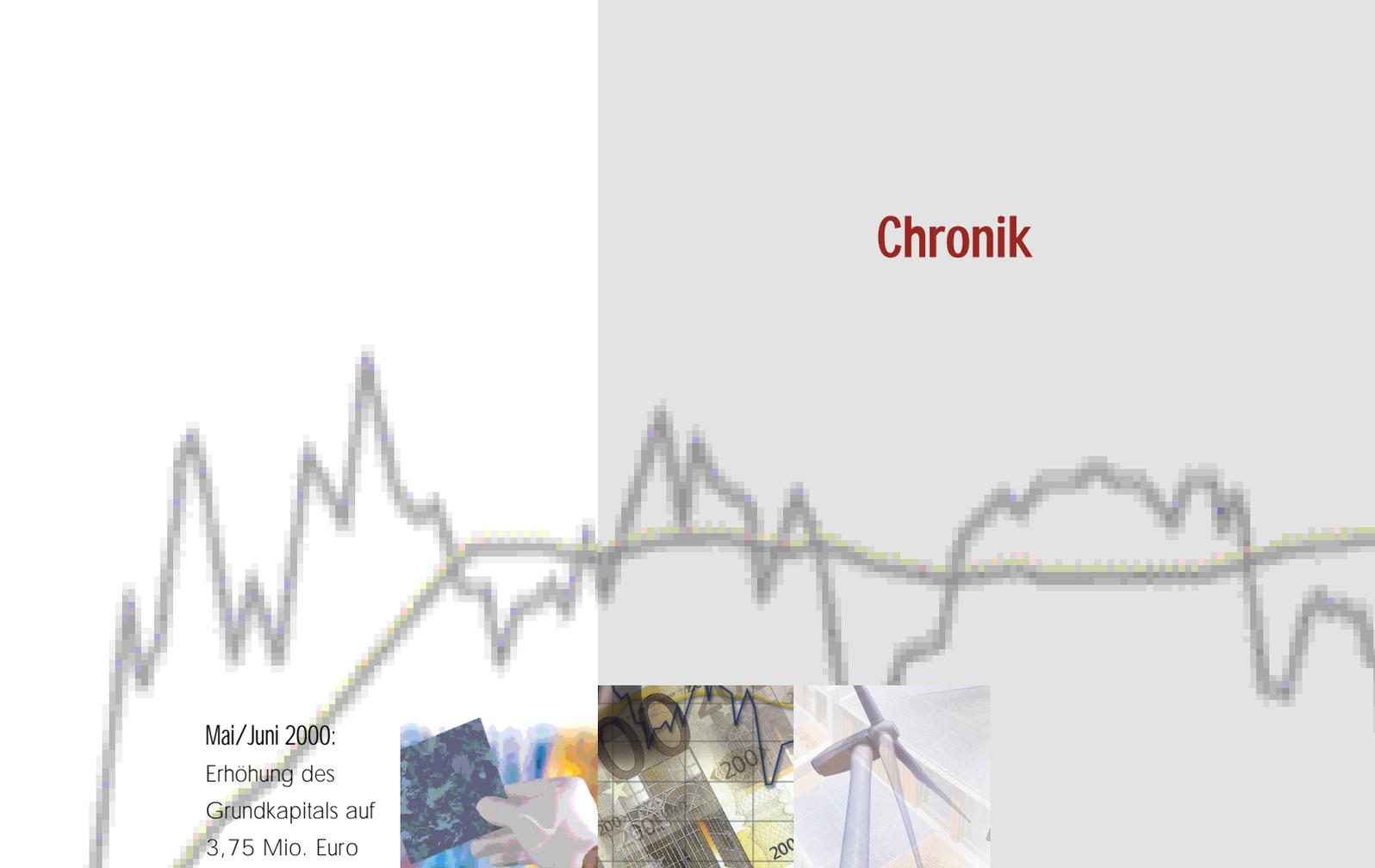


01.12.1999:

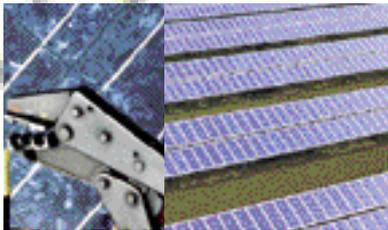
6,25%-Beteiligung  
an Windkraftanla-  
genhersteller Fuhr-  
länder GmbH



# Chronik



Mai/Juni 2000:  
Erhöhung des  
Grundkapitals auf  
3,75 Mio. Euro



1999:  
Beteiligung an  
modischem  
nodulhersteller  
zum  
I.2000

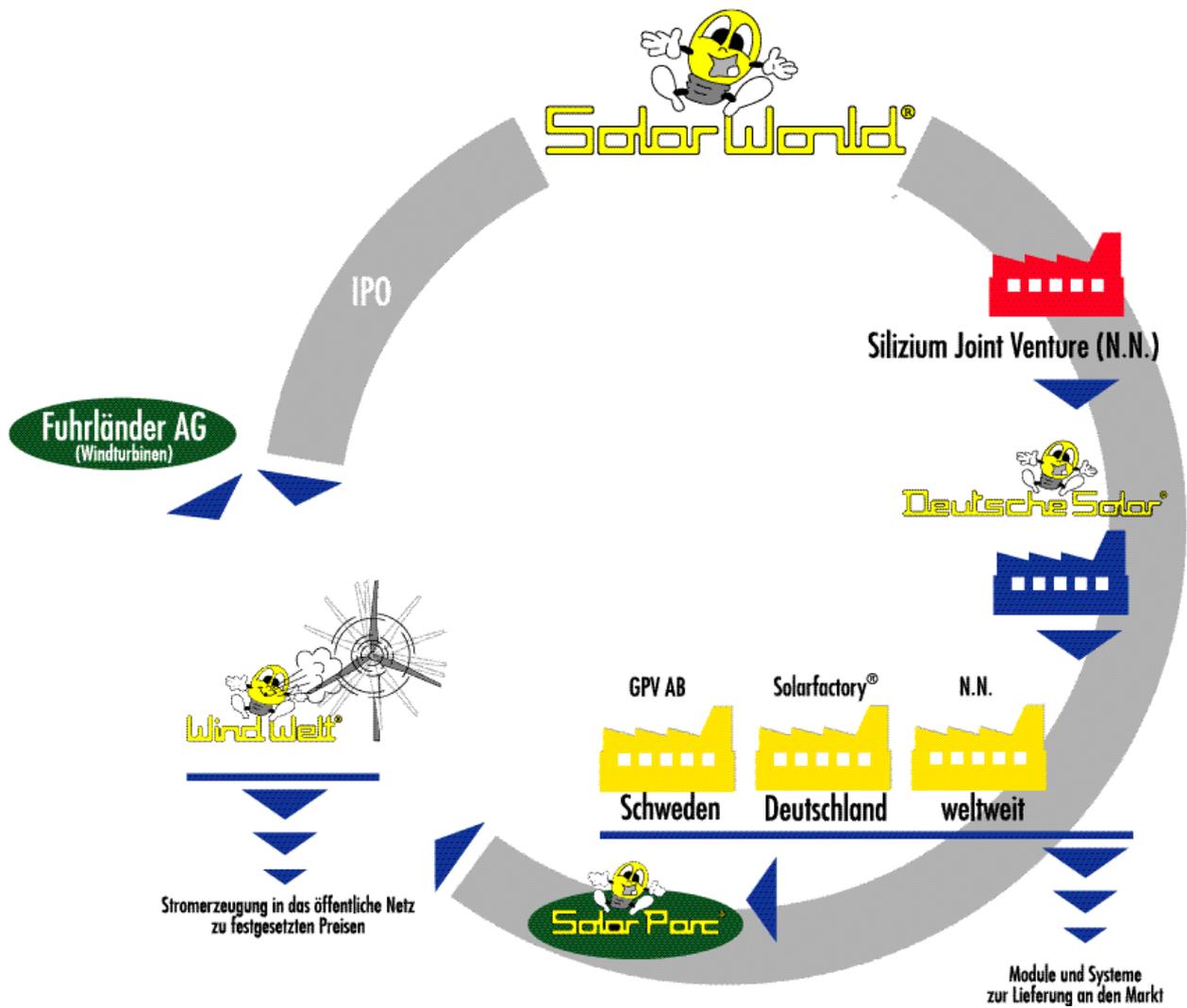
11.08.2000:  
Übernahme der  
82%-Mehrheit an  
dem Solarwafer-  
Produzenten Bayer  
Solar GmbH, Frei-  
berg/Sachsen,  
heute Deutsche  
Solar, zur Zeit  
Europas größter  
Produzent von Sili-  
ziumwafern mit  
einem Weltmarkt-  
anteil von mehr  
als 20 %

Sept./Nov. 2000:  
Erhöhung des  
Grundkapitals auf  
auf 4,5 Mio. Euro  
durch zwei Kapital-  
erhöhungen um je  
375.000 Euro  
und institutionelle  
Platzierung an über  
20 Fonds

Mai/Juni 2001:  
Umwandlung der  
80,2%-igen Toch-  
tergesellschaft  
WindWelt in eine  
Aktiengesellschaft  
mit einer Kapital-  
erhöhung um 1,0  
Mio. Euro und  
anstehendem Bör-  
sengang in den  
Geregelten Markt

# I. Auf einen Blick

## 2. Die Wertschöpfungskette





Dipl.-Ing. Frank H. Asbeck  
Vorstandssprecher der  
**SolarWorld AG**

### Sehr geehrte Aktionäre und Freunde der SolarWorld AG,

das Jahr 2000 war ein Meilenstein in der deutschen Energiegeschichte. Der Startschuss zum Umbau des deutschen Energiesystems war laut und deutlich: Der Deutsche Bundestag verabschiedete das Erneuerbare-Energien-Gesetz, das umfangreich und nachhaltig den Aufbau regenerativer Energien in der Bundesrepublik forciert. Die Perspektive ist klar: Erneuerbare Energien sollen künftig einen Großteil der Energieversorgung sicher stellen. Dazu gibt es keine Alternative, wie der jüngste Klimabericht der Vereinten Nationen vom Februar 2001 belegt. Denn durch den Ausstoß von Kohlendioxid, z.B. durch die Verstromung von Kohle, erwärmt sich das Weltklima – mit schwerwiegenden Folgen für die Menschen und weite Teile unseres Globus. Erneuerbare Energien sind sauber und emissionsfrei – sie produzieren sicher und zuverlässig Strom, ohne

das Klima zu gefährden. Die Sonne, als eine Form der regenerativen Energiegewinnung, hat zudem eine Restlaufzeit von 6 Milliarden Jahren, das dürfte fürs Erste reichen.

Dass Ökologie und Ökonomie bestens Hand in Hand arbeiten können, unterstreicht der Geschäftsverlauf der SolarWorld AG. Unser ursprüngliches Umsatzziel für das vergangene Geschäftsjahr 2000 konnten wir schon nach neun Monaten erreichen. Den Jahresumsatz 1999 hatten wir bereits nach weniger als einem halben Jahr eingestellt.

Im Geschäftsjahr 2000 hat die SolarWorld AG einen entscheidenden Schritt gemacht, um zu einem weltweiten Solarunternehmen aufzusteigen. Wir haben die Bayer Solar GmbH, eine Tochter des Leverkusener Bayer-Konzerns, übernehmen können. Heute heißt das Unternehmen Deutsche Solar GmbH und gehört zu den Weltmarktführern in der Produktion von solaren Siliziumwafern. Ohne die Wafer läuft in der Solarindustrie gar nichts, denn sie sind das entscheidende Produkt zur Herstellung von Solarzellen und damit von kompletten Solarstromkraftwerken. Die Deutsche Solar hält weltweit einen Anteil von 20 Prozent am Wafermarkt. „There is Solsix, inside“ (Solsix ist das Markenzeichen für Solarwafer der Deutschen Solar) hat weltweit einen hohen Stellenwert bei Solarproduzenten. Sie gehört zu den modernsten Solarfabriken der Welt und hat sich international eine bedeutende Position aufgebaut. Zusammen mit unseren weiteren solaren Beteiligungen und Aktivitäten haben wir es im Jahr 2000 geschafft, die SolarWorld AG zu einer international renommierten Adresse der regenerativen Energiewirtschaft zu machen. Das starke Medieninteresse an unserer Gesellschaft ist Beleg für die neue Position der SolarWorld AG. Die umfangrei-

## II. Vorwort des Vorstandes



Die positive Berichterstattung in der Tages-, Wirtschafts- und Fachpresse ist für uns Anerkennung und Ansporn zugleich, diesen Weg mit Elan weiter zu verfolgen.

Die zurückliegenden Erfolge verdanken wir nicht zuletzt unseren Aktionären, die uns im vergangenen Jahr erneut Kapital für unsere Expansionsstrategie zur Verfügung gestellt haben. Wir freuen uns, dass sich dieses Investment für unsere Aktionäre innerhalb kurzer Zeit bezahlt gemacht hat. Die SolarWorld-Aktie ist eine der erfolgreichsten Aktien des Jahres 2000.

Doch das alleine reicht uns noch nicht, um uns bei allen unseren Aktionären für das entgegen gebrachte Vertrauen zu bedanken. Während in jüngster Vergangenheit leider immer mehr am Neuen Markt notierte Internetunternehmen ihre Aktionäre mit grauenhaften Geschäftszahlen und Verlustmeldungen traumatisieren, will die SolarWorld AG vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung ihren Aktionären eine Dividende in Höhe von 0,30 Euro je Aktie zahlen.

Unser Ziel ist es, die SolarWorld zum voll integrierten international tätigen Solarkonzern auszubauen. Zukünftig wird die SolarWorld-Gruppe die komplette solare Wertschöpfungskette vom Rohsilizium bis zum Solarparc® abdecken. Am Standort der Deutsche Solar werden wir nicht nur die Solarwaferproduktion auf 100 Megawatt ausbauen, sondern auch die Produktion von 50 MW Solarzellen und -modulen aufnehmen.

Für die Zukunft erwarten wir als Folge unserer Expansions Schritte eine deutliche Steigerung des Unternehmenswertes.

Als reiner Solarkonzern sehen wir unsere Gesellschaft auf dem globalen Photovoltaikmarkt deutlich im Vorteil gegenüber den marktbeherrschenden, schwerfälligen Wettbewerbern. Auf reine Größe zu setzen ist im dynamischen PV-Markt die falsche Strategie. Bei Wettbewerbern wie BP und Shell Siemens stehen eigentliche Kerngeschäfte wie Öl und Kernenergie im Widerspruch zur Photovoltaik. Für die SolarWorld aber ist Solarenergie operatives Geschäft, unser Engagement gilt der Etablierung von PV-Technik weltweit. Unsere übersichtliche Größe und das Engagement unserer dynamischen und hochmotivierten Mitarbeiter ermöglicht es uns nicht nur, schnell und flexibel auf die sich ständig wandelnden Marktbedingungen zu reagieren, sondern diesen Wandel selber herbeizuführen.

Die SolarWorld AG wird mit dem Vertrieb von emissionsfreier und innovativer Solartechnik auch in Zukunft saubere Gewinne machen. Der Markt für solare Stromerzeugung steht erst am Anfang seiner Entwicklung. Die SolarWorld AG hat sich in dieser Anfangsformation klar etabliert. Wir warten nicht auf den nächsten Anstoß. Wir bestimmen ihn selber: durch die weitere Senkung der Kosten zum Beispiel, die den Solarstrom auch gegenüber den hochsubventionierten traditionellen Energien voll wettbewerbsfähig machen soll. Photovoltaik ist schon lange kein Spielball mehr für Illusionisten. PV ist sauberes Geschäft – für heute und für die kommenden Generationen

Herzlichst, Ihr Dipl.-Ing. Frank H. Asbeck  
Vorstandssprecher der SolarWorld AG

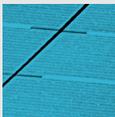
## I. Auf einen Blick

1. Unternehmenskennzahlen
2. Die Wertschöpfungskette
3. Chronik



## II. Vorwort des Vorstandes

2



## III. Die SolarWorld-Aktie/Shareholder Value

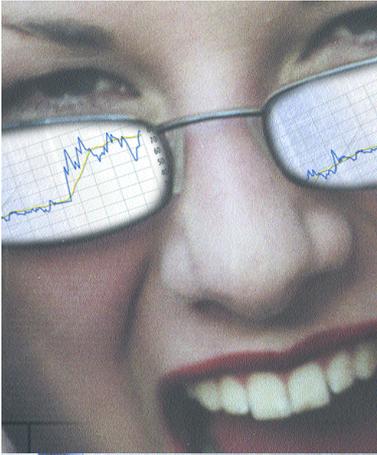
1. Kennzahlen zur Aktie 7
2. Kursentwicklung in 2000 7
3. Dividendenpolitik 9
4. Investor Relations 9



## IV. Wirtschafts- und Lagebericht

1. Rahmenbedingungen
  - 1.1. Gesamtwirtschaftliche Situation 11
  - 1.2. Energiemärkte 12
    - 1.2.1. Allgemeine Entwicklung 12
    - 1.2.2. Regenerative Energiemärkte 12
2. Unternehmenssituation
  - 2.1. Geschäftsinhalt 13
  - 2.2. Geschäftsgang 2000 13
  - 2.3. Geschäftsstrategie 14
  - 2.4. Deutsche Solar GmbH 14
  - 2.5. Historie 15
  - 2.6. Kapitalgeschichte 16
  - 2.7. Finanzierung 16
  - 2.8. Beschaffung 16
  - 2.9. Umsatz 16
  - 2.10. Absatz/Ertragslage 17
  - 2.11. Personal/Management 17
  - 2.12. Ergebnis/Dividende 17

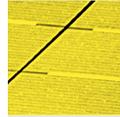




19  
20  
20  
21

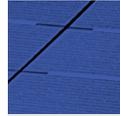
## V. Prognosebericht

1. Gesamtwirtschaftliche Situation
2. Energiebedarf
3. Branchensituation
4. Geschäftsentwicklung der SolarWorld AG



23

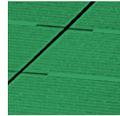
## VI. Risikomanagement



25  
26  
28  
32

## VII. Jahresabschluss

1. Gewinn- und Verlustrechnung
2. Bilanz
3. Lagebericht
4. Bestätigungsvermerk



35

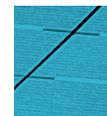
## VIII. Bericht des Aufsichtsrates



36

## IX. Vision





### III. Die SolarWorld-Aktie/ Shareholder Value

#### 1. Kennzahlen zur Aktie

WKN:	510840
Börsenkürzel:	SWV
Börsensegment:	Freiverkehr Düsseldorf, Frankfurt, Stuttgart, Berlin, Hamburg, XETRA
Dividende 2000	Euro 0,30 je Aktie (empfohlen)
Erstemissionskurs	
Nov. 1999	Euro 13,75
Anzahl Aktien	Mio. 4,5 Stück/Nennwert 1 Euro
Marktkapitalisierung	Mio. DM 528
<small>(bei einem Kurs von € 60/Aktie/ Stand Ende 1.Quartal 2001)</small>	

#### 2. Kursentwicklung in 2000

Mit einem Jahres-Schlusskurs in 2000 von Euro 85 wurde eine Steigerung des Kurswertes der SolarWorld-Aktie um 525 Prozent gegenüber dem Schlusskurs von 1999 (Euro 13,60) erreicht.

Die Kursentwicklung der SolarWorld-Aktie im vergangenen Jahr spiegelt den Boom der Branche für regenerative Energien wider. Mit dem Inkrafttreten des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) im April 2000 und dem Anstieg des Ölpreises auf über 30 Dollar je Barrel im August 2000 rückten ökologische Werte in die erste Reihe: So zeigte die SolarWorld-Aktie analog zu diesen Zeitpunkten starke Kurszuwächse. Die Förderung der regenerativen Energien, vor dem Hintergrund der Endlichkeit der fossilen Ressourcen, war ein notwen-

diger Schritt, um die Effizienz der regenerativen Energiequellen zu erhöhen und darüber für eine Kostenkonvergenz bei gleichzeitig steigenden Preisen fossiler Rohstoffe zu sorgen.

Parallel zu diesen optimalen Marktbedingungen hat sich der strategisch bedeutende Schritt seitens der SolarWorld AG, den weltweit größten konzernfreien Waferproduzenten Bayer Solar im August 2000 zu übernehmen, positiv auf die Kursentwicklung in 2000 ausgewirkt. Durch diese Übernahme sowie die des schwedischen Modulproduzenten GPV im Dezember 1999 verlängert die SolarWorld AG die photovoltaische Wertschöpfungskette und entwickelte sich vom reinen Händler hin zum voll integrierten Unternehmen.



Aufgrund kurzfristiger Gewinnmitnahmen kam es zeitweise in 2000 zu einer starken Volatilität des SolarWorld-Kurses, jedoch zeigte ein insgesamt stabiler Aufwärtstrend, dass ein Großteil der Anleger auf eine mittel- bis langfristige nachhaltige Anlagestrategie setzt.

Neben dem Anlegerinteresse an ökologischen Einzelwerten zeigten auch Investments in entsprechenden Ökofonds starke Zuwächse in 2000; sie überschritten im November 2000 erstmals die Grenze von 3 Mrd. DM. Alle deutschsprachigen Ökofonds sowie Adressen wie Schroders, ADIG, DIT, Merrill Lynch, West LB, die Deutsche Postbank und italienische Großbanken hielten Ende 2000 in ihrem Fondsbestand Aktien der SolarWorld AG.

Das Kurspotenzial der SolarWorld-Aktie zeigt nach Einschätzung von Analysten noch weitere interessante Perspektiven und wurde Ende 2000 mit Euro119 angegeben (Quelle: Bank Julius Bär AG).

Ein Investment in SolarWorld-Aktien scheint gerade für den langfristig orientierten Anleger interessant, denn der Markt für regenerative Energien stand 2000 noch am Anfang: Nur ca. 0,01% des in Deutschland produzierten Stroms stammten aus Solarstrom, was jedoch schon eine Steigerung von 150 % zum Vorjahr darstellte. Ausgehend von diesem geringen Marktanteil und vor dem Hintergrund der genannten Rahmenbedingungen, ist das Wachstumspotenzial der Photovoltaikbranche enorm und das Risiko, da es sich um einen Substitutionsmarkt zu den herkömmlichen, endlichen Energieträgern handelt, begrenzt.



#### 3. Dividendenpolitik

Für das Geschäftsjahr 2000 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat erstmals eine Dividende von Euro 0,30 je Stückaktie vor. Diese Dividendenpolitik reflektiert die Entwicklung des SolarWorld-Gewinns im vergangenen Jahr und zeigt, dass Investitionen in das Solargeschäft gewinnbringend sein können.

#### 4. Investor Relations – Transparenz schafft Vertrauen

Es ist ein erklärtes Ziel des SolarWorld-Managements, einen auf Vertrauen, Vollständigkeit und Aktualität beruhenden Dialog mit den Aktionären und Kapitalmarktteilnehmern zu führen.

Um dabei einem schnellen und kontinuierlichen Kommunikationsfluss zu den Investoren gerecht zu werden, ist im Rahmen unseres IR-Kommunikationsmixes die **Online-Kommunikation** in 2000 verstärkt als Kommunikationsmedium eingesetzt worden: Seit Frühjahr 2000 präsentiert sich die SolarWorld AG unter der Adresse [www.solarworld.de](http://www.solarworld.de) mit einem neuen Internetauftritt.

Dabei nimmt die zeitnahe und kontinuierliche Pflege der unternehmens-, markt- und anlegerrelevanten Informationen im Internet einen großen Teil unserer operativen IR-Arbeit ein. Nicht zuletzt ist das Vertrauen in das Unternehmen und der damit verbundene Wertzuwachs auf die Transparenz und Aktualität dieser Kommunikationsstrategie zurückzuführen.

Für die „innovative, informative und professionelle“ Darstellung wurde der SolarWorld AG für ihren Internetauftritt im Jahre 2000 der Umwelt-Online-Award, ein begehrtes Gütesiegel für Umweltkommunikation, in Gold verliehen. Diese hohe Auszeichnung der Initiative „B.A.U.M.“ (Bundesdeutscher Arbeitskreis für umweltbewusstes Management), die unter der Schirmherrschaft von Bundesumweltminister Jürgen Trittin steht und mit Unterstützung vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen vergeben wird, wurde Anfang Februar 2001 nochmals durch die Übergabe einer Preisträger-Skulptur mit Urkunde an die SolarWorld AG eindrucksvoll bestätigt und bekräftigt.

Als weitere wichtige Säule unserer IR-Arbeit konnten wir in zahlreichen Gesprächen mit institutionellen Investoren und Analysten sowie verschiedenen **Konferenzen und Roadshows** neue Kontakte, insbesondere zu internationalen Investoren, aufbauen oder bestehende Verbindungen intensivieren.

Die Ad Hoc-Publizität als gesetzliche Publizitätsverpflichtung in Ergänzung mit einer regelmäßigen, freiwilligen Pressearbeit führte zu einer breiten Informationsbereitstellung.





## IV. Wirtschafts- und Lagebericht

### 1. Rahmenbedingungen

#### 1.1. Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Konjunktur in Deutschland hat im Jahr 2000 deutlich an Fahrt gewonnen. Nach Erkenntnissen des Instituts für Weltwirtschaft (IfW), Kiel, stieg das Bruttoinlandprodukt (BIP) im Gesamtjahr 2000 gegenüber 1999 um rund 3,0 Prozent – ein deutlich kräftigerer Anstieg als noch in den neunziger Jahren. Im gleichen Zeitraum verringerte sich die Arbeitslosigkeit spürbar.

Die zweite Jahreshälfte 2000 stand unter dem Eindruck eines massiven Anstiegs der Erdölpreise als Folge der drastischen Senkung der Rohölfördermengen durch die OPEC. Die Verbraucherpreise entwickelten sich mit einem Anstieg von rund 1,9 Prozent zwar weiterhin moderat; die Steigerungsrate war jedoch deutlich höher als noch in den Jahren zuvor. Dies lag neben dem schwachen Euro vor allem an den gestiegenen Energiepreisen. Diese hatten außerdem auch dämpfende Auswirkungen auf die Konjunktur, die im zweiten Halbjahr 2000 laut IfW mit einem Plus von 2,3 Prozent nicht mehr so rund lief wie im ersten Halbjahr mit einem Zuwachs von rund 3,8 Prozent.

## 1.2. Energiemärkte

### 1.2.1. Allgemeine Entwicklung

Die Energiemärkte in Deutschland wurden im Jahr 2000 vor allem durch zwei Ereignisse geprägt: der Vereinbarung zwischen Bundesregierung und Industrie über einen Ausstieg aus der Atomenergie einerseits und den steigenden Preisen von Öl und Gas infolge einer gedrosselten Rohölförderpolitik der OPEC andererseits.

Beide Ereignisse wirkten sich nachfragefördernd auf alternative Energietechniken aus.

Der Strommarkt 2000 war von gegenläufigen Tendenzen gekennzeichnet. Auf der Großhandelsebene setzte sich die Liberalisierung weiter fort, was zur Eröffnung zweier Strombörsen in Deutschland führte. Der Markt für Privat- und kleinere Gewerbekunden war andererseits nach wie vor von den umstrittenen und überteuerten Regelungen für die Netznutzung geprägt. Auf dieser Ebene kann nur von einem eingeschränkten Wettbewerb auf hohem Preisniveau die Rede sein. Das Handelsvolumen von Ökostrom aus erneuerbaren Energien blieb aufgrund hoher Netznutzungsentgelte daher weiterhin auf verhältnismäßig niedrigem Niveau.

### 1.2.2. Regenerative Energiemärkte

Die Märkte für regenerative Energien entwickelten sich 2000 weltweit weiter äußerst dynamisch. Dies betraf vor allem die Wind- und Solarenergie. In den die Geschäftstätigkeit der SolarWorld AG betreffenden internationalen Märkten für Solarstromprodukte war

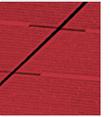
eine weitere kräftige Zunahme der Nachfrage zu beobachten. Die photovoltaische Weltjahresproduktion 2000 lag mit rund 288 MW um 40 Prozent über dem Vorjahr.

Spitzenreiter bei der Neuinstallation von Photovoltaikanlagen war erneut Japan, das mit einem Zubau von über 100 Megawatt (MW) seine weltweite Führungsrolle bei der Produktion und Anwendung von Solarstromanlagen ausbaute. Dieses steigende Volumen in Japan wurde trotz deutlich niedrigerer staatlicher Subventionen erreicht. Der japanische Markt ist ein Vorreiter für einen normalen, zukünftig subventionsfreien Photovoltaikmarkt, der trotz sinkender Subventionen eine positive Entwicklung zeigt.

Deutschland hat mit einer neu installierten Leistung von rund 40 MW die USA (rund 25 MW) als Nummer Zwei der Welt bei der Anwendung abgelöst. Im Vergleich zu 1999 (15,6 MW) hat sich der Markt in Deutschland annähernd verdreifacht.

In den drei führenden PV-Nationen sind seit einigen Jahren Programme zur Förderung der privaten Nachfrage nach PV-Systemen in Kraft (70.000 Dächer-Programm in Japan, 100.000-Dächer-Programm in Deutschland, Eine-Million-Dächer-Programm in den USA).

So hat sich das deutsche Dächerprogramm zum Ziel gesetzt, bis Ende 2004 insgesamt 300 MW PV-Leistung neu zu installieren. Zum Vergleich: Ende 2000 waren in Deutschland rund 100 MW installiert. Zu einem entscheidenden Motor der Marktentwicklung in Deutschland hat sich ein weiteres Fördermoment entwickelt: das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).



Das EEG trat am 1. April 2000 in Kraft und garantiert für jede Kilowattstunde (kWh) Solarstrom, die in das öffentliche Stromnetz eingespeist wird, eine Vergütung von mindestens 0,99 DM für die kommenden 20 Jahre. Die Mindestvergütung wird jetzt beginnend mit dem 01.01.2002 jährlich jeweils für ab diesem Zeitpunkt neu in Betrieb genommene Anlagen um 5% gesenkt. Diese Vergütung orientiert sich an den noch bestehenden Kosten für die Erzeugung von Solarstrom und rückt die Photovoltaik damit deutlich in Richtung preislicher Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den über Jahre hoch subventionierten herkömmlichen Energien wie Kohle und Atom.

Auch auf Ebene der EU kommt der Förderwillen entscheidend voran. Die bisher eher abwartende EU-Kommission hat als entscheidendes Exekutivorgan der EU eine verbesserte Förderung erneuerbarer Energien angemahnt. In Reaktion auf die gestiegenen Rohölpreise hat die Kommission die einzelnen Mitglieder aufgerufen, die Abhängigkeit der Gemeinschaft von Erdölimporten durch den Ausbau regenerativer Energien abzufedern. Außerdem unterstützt die Kommission mittlerweile aktiv die Bemühungen einzelner Mitglieder und des EU-Parlaments, den Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch von 7 auf 12 Prozent und an der Stromerzeugung von 13 auf 22 Prozent bis 2010 zu verdoppeln.

## 2. Unternehmenssituation

### 2.1. Geschäftsinhalt

Die SolarWorld AG und ihre Tochtergesellschaften GPV und Deutsche Solar GmbH forschen und entwickeln, produzieren und handeln mit Produkten zur solaren Stromerzeugung sowie kompletten Solarstromkraftwerken.

Das umfasst im Einzelnen

- Produktion von Solarwafern aus Silizium
- die Herstellung von Solarmodulen
- die Entwicklung eigener Solarsysteme
- Systemlösungen für den Fach- und Großhandel

Ferner beschäftigt sich die SolarWorld-Tochtergesellschaft WindWelt AG mit der Planung, dem Bau und dem Betrieb von Wind- und Solarparks und anderen regenerativen Kraftwerken. In diesem Zusammenhang wirkt sich die 6,25-prozentige Beteiligung der SolarWorld AG an dem Windkraftanlagenhersteller Fuhrländer AG positiv aus.

### 2.2. Geschäftsgang 2000

Das Geschäftsjahr 2000 war ein Meilenstein in der Unternehmensgeschichte der SolarWorld AG. Das vom Deutschen Bundestag am 25. Februar 2000 verabschiedete Erneuerbare-Energien-Gesetz löste einen Run auf Produkte der SolarWorld AG aus.

Die SolarWorld AG konnte bereits nach fünf



Monaten des Geschäftsjahres den Gesamtumsatz des Vorjahres einstellen. Mit der schrittweisen Erhöhung des Kapitals auf 4,5 Mio. Euro flossen dem Unternehmen finanzielle Mittel zu. Einen Teil dieser Mittel setzte die SolarWorld für die Akquisition der Bayer Solar GmbH ein. Ein weiterer Teil wird für die Expansionsmaßnahmen Verwendung finden.

Mit der Integration der in Deutsche Solar GmbH umbenannten Bayer Solar hat die SolarWorld nach der im Dezember 1999 getätigten Übernahme des schwedischen Modulherstellers Gällivare PhotoVoltaic (GPV) einen bedeutenden Schritt auf dem Weg zum voll integrierten und weltweit operierenden Solarkonzern vollzogen.

### 2.3. Geschäftsstrategie

Strategie der SolarWorld AG ist es – als derzeit einzige Gesellschaft weltweit – alle Wertschöpfungsstufen der Solarwirtschaft im eigenen Haus zu integrieren und seine Geschäftsaktivitäten weiter zu internationalisieren. Ziel des Unternehmens ist es, die solaren Weltmarktführer zu überflügeln. Bei der überwiegenden Zahl der Wettbewerber handelt es sich um Großkonzerne, für die das PV-Geschäft lediglich zweit- bis dritrangige Bedeutung hat und dort vornehmlich als PR-Maßnahme verstanden wird. Hier sieht die SolarWorld als reiner Solarkonzern gute Chancen, sich über die Konzentration auf das Kerngeschäft Solarenergie auf dem internationalen Markt durchzusetzen. In diesem Zusammenhang hat sich die SolarWorld AG entschlossen, alle nicht operativ solaren Aktivitäten in Form der

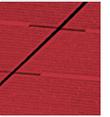
Tochtergesellschaft WindWelt AG an die Börse zu bringen.

Ziel des operativen PV-Geschäftes ist es, die Preisführerschaft bei hohem Qualitätsniveau zu erreichen und zu sichern. Massive Preissenkungen erwartet die SolarWorld AG durch den Einstieg in die PV-Massenproduktion. Die automatisierte Massenproduktion wird zu einer erheblichen Reduzierung der Stückkosten führen. Die SolarWorld wird durch die Errichtung von umfangreichen Produktionsanlagen kurzfristig diese Schwelle erreichen. Neben der eigentlichen „Hardware“ der Photovoltaik geht es der SolarWorld dabei auch um die Auswahl günstiger und hochwertiger Systemkomponenten und Montagetechniken. Neben den Modulkosten sollen auch sämtliche Peripheriekosten gesenkt werden, die heute noch bis zu 50% der PV-Kosten ausmachen. Hier kann die SolarWorld auf ihr spezielles Know-how zurückgreifen.

### 2.4. Deutsche Solar GmbH

Die SolarWorld AG erwarb zum 1. August 2000 82 Prozent der Gesellschaftsanteile der Bayer Solar GmbH, Europas größtem Hersteller von Solarsiliziumwafern. Solarwafer sind der wichtigste Baustein der Solarwirtschaft und das erste Produkt der solaren Wertschöpfungskette. Aus den aus Rohsilizium gewonnenen Wafern werden Solarzellen hergestellt, die wiederum zu Solarmodulen weiterverarbeitet werden.

Die SolarWorld AG konnte sich bei der Akquisition der Bayer Solar gegen namhafte und potente Wettbewerber aus dem In- und Aus-



land durchsetzen. Durch die Übernahme ist SolarWorld zu einem international bedeuten- den Solar Player geworden.

Die in Deutsche Solar umbenannte ehemalige Tochter der Bayer AG verfügte 2000 über einen Weltmarktanteil von 20 Prozent am Wafer- markt. 30 Prozent der Produktion gehen nach Japan, dem weltweit größten Markt für Solar- technik.

Bis 2002 wird die Kapazität der Deutsche Solar von 32 MW (Ende 2000) auf 100 MW ausgebaut. Das Investitionsvolumen für den Ausbau beträgt rund 100 Mio. DM.

Der Weltmarktanteil der Deutsche Solar wird durch diese Ausbaupläne weiter erhöht.

Im Rahmen der Expansionsstrategie soll am Standort Freiberg/Sachsen unter dem Dach der Deutschen Solar eine Rohstoffaufbereitung durch Recycling, eine 50 MW-Solarzell- und eine 25 MW-Modulproduktion (mit Option auf weitere 25 MW) bis Ende 2002 entstehen. Mit der Verwirklichung entsteht in Frei- berg eines der modernsten High-Tech-Solar- zentren der Welt, an dem ökologisch saubere Produkte produziert und eine Vielzahl neuer Arbeitsplätze geschaffen werden. Die geplante Umwandlung in eine AG im Jahre 2001 trägt der Entwicklung Rechnung.

### 2.5. Historie

1988 gründete Dipl.-Ing. Frank H. Asbeck die Einzelfirma Frank H. Asbeck Ingenieurbüro für Industrieanlagen, Bonn. Das Unternehmen beschäftigte sich bis 1998 mit der Realisie-

rung von Projekten der regenerativen Ener- giegewinnung. 1998 gingen diese Aktivitäten auf die neu gegründete SolarWorld AG über. Bis zur Gründung der SolarWorld AG hat das Frank H. Asbeck Ingenieurbüro für Industrie- anlagen industrielle Solarkraftwerke mit mehr als einem MW in Deutschland projektiert und realisiert.

Seit 1995 wurde der Handel mit PV-Modu- len, Wechselrichtern, Komponenten sowie Bau- sätzen und Systemlösungen mit den Absatz- schwerpunkten beim Dachdecker- und Elek- trogroßhandel und bei Solarinstallateuren, Fer- tighausfirmen und Baumärkten etabliert.

Die 80,2-prozentige SolarWorld-Tochter Asbeck Immobilien- und Kraftwerksgesellschaft mbH übernahm nach Gründung der Solar- World AG die Aktivitäten aus den Bereichen Windenergie und Anlagenbau. Diese Gesell- schaft wurde im November 2000 in die Wind- Welt GmbH umbenannt. Die Umwandlung der WindWelt AG in eine Aktiengesellschaft ist am 15.03.2001 zur Eintragung ins Han- delsregister beantragt worden.

Im Dezember 1999 erwarb die SolarWorld AG eine 6,25-prozentige Beteiligung an dem Windkraftanlagenhersteller Fuhrländer GmbH, heute eine Aktiengesellschaft, die der Stützung der Windaktivitäten der Gesellschaft dient. Im gleichen Monat übernahm die SolarWorld AG 72 Prozent an dem Modulhersteller Gäl- livare PhotoVoltaic (GPV), Gällivare/Schweden.

Dem Einstieg in die Modulproduktion folgte acht Monate später die Akquisition von 82 Prozent des Solarwaferherstellers Bayer Solar GmbH, Freiberg, heute Deutsche Solar GmbH.

## 2.6. Kapitalgeschichte

Bei Gründung der SolarWorld AG am 18.12.1998 betrug das Grundkapital 100.000 DM. Im Mai 1999 erfolgte die Umstellung auf Euro sowie eine Kapitalerhöhung auf 2.500.000 Euro. Im Zuge einer weiteren Kapitalerhöhung platzierte die SolarWorld AG weitere 500.000 Aktien für einen Bezugspreis von 13,75 Euro am Kapitalmarkt.

Die Einführung des Kapitals an der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf erfolgte am 8. November 1999. Eine im Frühjahr 2000 durchgeführte Kapitalerhöhung unter Einschluss des Bezugsrechtes sowie zwei weitere, im Jahresverlauf platzierte Kapitalerhöhungen unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Altaktionäre schufen zum 31.12.2000 ein Grundkapital in Höhe von 4.500.000 Euro. Es ist eingeteilt in 4,5 Millionen nennwertlose Stückaktien mit einer rechnerischen Beteiligung am Grundkapital von je 1 €.

## 2.7. Finanzierung

Die Finanzierung der Investitionen der SolarWorld AG erfolgt aus dem Cash-Flow der Gesellschaft. Für die Finanzierung von Beteiligungen und Maßnahmen zur Kapazitätssteigerung konnte die SolarWorld im Geschäftsjahr 2000 schwerpunktmäßig auf liquide Mittel zurückgreifen, die ihr aus der Platzierung von Gesellschaftsanteilen am Kapitalmarkt zufließen. Diese liquiden Bestände ermöglichen auch im Geschäftsjahr 2001 die Finanzierung weiterer Expansionsschritte.

## 2.8. Beschaffung

Die SolarWorld AG bezieht ihre für die Durchführung ihrer Geschäftstätigkeiten benötigten Waren und Produkte von einer Vielzahl von Herstellern und Lieferanten. Beim Bezug von Solarzellen kommen Lieferverträge mit z.B. Astropower Inc., Delaware/USA, zum Tragen. Weiterhin bestehen umfangreiche Geschäftsbeziehungen zu dem PV-Weltmarktführer BP Solar und anderen produzierenden Unternehmen der PV-Branche. Solarmodule werden überwiegend im Beteiligungsunternehmen GPV produziert, dessen Kapazität im ersten Jahr nach Erwerb deutlich gesteigert werden konnte.

Komponenten zur Herstellung kompletter Solaranlagen, wie z.B. Wechselrichter werden von zuverlässigen Partnern zugekauft, bei denen es sich um technologische Marktführer handelt.

## 2.9. Umsatz

Die SolarWorld AG erzielte im Geschäftsjahr 2000 einen Umsatz von 32,1 Mio. DM. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einer Steigerung von über 200 Prozent. Die Deutsche Solar GmbH erwirtschaftete einen Umsatz von 74,5 Mio. DM.

Für das laufende Jahr erwartet die SolarWorld AG eine deutliche Steigerung der Umsätze bei allen Gesellschaften.

### 2.10. Absatz / Auftragslage

Der Markt für Photovoltaik war im Geschäftsjahr 2000 von einer sehr starken Nachfrage gekennzeichnet. Die SolarWorld AG konnte den Absatz ihrer Produkte um rund ein Drittel auf drei Megawatt deutlich steigern. Die SolarWorld AG ist nicht im direkten Endkundengeschäft tätig, sondern realisiert den Absatz über die Kanäle Solarfachhandel, Solarfachinstallationen und schwerpunktmäßig den Elektro-Großhandel. Im Jahr 2000 wurden bei Elektrogroßhändlern ca. 8.000 Elektroinstallateure in SolarWorld-produktbezogenen Photovoltaik-Tagesseminaren geschult.

Die Auftragslage ist aufgrund der weiter anhaltenden großen Nachfrage mehr als befriedigend. Die Orderbücher der SolarWorld AG sind voll.

### 2.11. Personal / Management

Die SolarWorld AG hat im Verlauf des Geschäftsjahres ihre Personalstärke deutlich ausgebaut. Neben den Vorstandsmitgliedern waren zum Ende des Geschäftsjahres 2000 31 Mitarbeiter für die SolarWorld AG und 251 Mitarbeiter für die SolarWorld-Gruppe tätig. Die Mitarbeiterzahl in der Gruppe lag Ende des Geschäftsjahres 1999 noch bei 29 Mitarbeitern.

Der Vorstand der SolarWorld AG besteht aus Herrn Dipl.-Ing. Frank H. Asbeck (Vorstandssprecher) und Herrn Dipl.-Ing. Peter Westermayr (Technik und F&E).

Im weiteren Management der SolarWorld AG sind Frau Dipl. oec. troph. Sybille Teyke für Investor Relations/Marketing, Herr Dr. Hartwig Westphalen für den Vertrieb und Herr Dipl.-Ing. Boris Klebensberger für die strategische Unternehmensentwicklung verantwortlich.

Die Tochtergesellschaft WindWelt AG wird durch Herrn Dipl.-Ing. Frank H. Asbeck als Vorstandssprecher und Herrn Dipl.-Meteorologe Thomas Klodt als Vorstand Technik geführt.

Weitere Geschäftsführer der Deutsche Solar GmbH sind Herr Dipl.-Kfm. Ekhard von Dewitz und Herr Prof. Dr. Peter Woditsch.

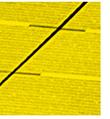
Geschäftsführer der GPV ist Herr Dipl.-Ing. Peter Westermayr.

Die SolarWorld-Gruppe wird im Laufe des Geschäftsjahres ihre Mitarbeiterzahl weiter um ca. 100 Mitarbeiter erhöhen.

### 2.12. Ergebnis / Dividende

Die SolarWorld AG hat das Geschäftsjahr 2000 mit einem sehr positiven Ergebnis abgeschlossen. Der Jahresüberschuss beträgt 6,75 Mio. DM. Aus dem Bilanzgewinn wird der Vorstand der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,30 Euro je nennwertlose Stückaktie vorschlagen.

Im laufenden und in den kommenden Jahren strebt die SolarWorld AG konzernweit eine kontinuierliche Steigerung des Ergebnisses an.



## V. Prognosebericht

### 1. Gesamtwirtschaftliche Situation

Bei der Einschätzung der künftigen gesamtwirtschaftlichen Situation folgt die Solar-World AG den Prognosen führender deutscher Wirtschaftsinstitute. So erwarten die Konjunkturforscher auch für das laufende und kommende Jahr eine positive Entwicklung, wenn gleich gegenüber 2000 mit einer leichten Abschwächung zu rechnen ist. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel rechnet für das laufende Jahr für Westeuropa mit einem Anstieg des Bruttoinlandproduktes von 2,7 Prozent, für Deutschland von 2,4 Prozent.

Die sich abkühlende Konjunktur in den USA wird sich weiter mäßigend auf das weltweite Zinsniveau auswirken. Das niedrigere Zinsniveau dürfte die Attraktivität von Investitionen an den Aktienmärkten wieder erhöhen.

Somit ist auch am deutschen Aktienmarkt 2001 mit einer stabilen Entwicklung zu rechnen. Aktien von Unternehmen der regenerativen Energiebranche dürften wieder auf ein großes Anlegerinteresse stoßen, da das Marktwachstum weiter wächst und ökologische Geldanlagen von einem zunehmenden Anlegerkreis hoch geschätzt werden.

## 2. Energiebedarf

Die weltweite Nachfrage nach Energie nimmt kontinuierlich zu. Das betrifft vor allem die Menschen und Staaten, die bisher in fast zu vernachlässigender Weise am weltweiten Energieverbrauch teilgenommen haben. In den Staaten Latein- und Mittelamerikas, Afrikas und Asiens wird der Bedarf an Energie zukünftig deutlich steigen.

Gleichzeitig will die internationale Staatengemeinschaft die Emission der für die Erwärmung der Atmosphäre verantwortlichen Treibhausgase wie CO<sub>2</sub> deutlich verringern. Das bedeutet, dass der Einsatz fossiler Energieträger wie Kohle und Öl, aber auch Erdgas, keine große Zukunft mehr hat. Diese alten Energien können – neben der sozial und ökologisch äußerst bedenklichen Kernenergie – nur durch einen massiven Ausbau regenerativer Energien substituiert werden.

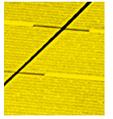
## 3. Branchensituation

Der weltweite PV-Markt wird von hohen zweistelligen Wachstumszahlen gekennzeichnet. Photovoltaik wird von einer Vielzahl branchenfremder Wirtschaftsakteure als aussichtsreiches Geschäftsfeld der Zukunft betrachtet. Weltweit steigen immer mehr Unternehmen der „Old Economy“ in die saubere Technik zur Energieerzeugung aus Sonnenlicht ein. Diese Entwicklung wird sich weiter fortsetzen. In diesem Zusammenhang ist auch von einer weiteren Zunahme von Unternehmensbeteiligungen und Fusionen zu rechnen.

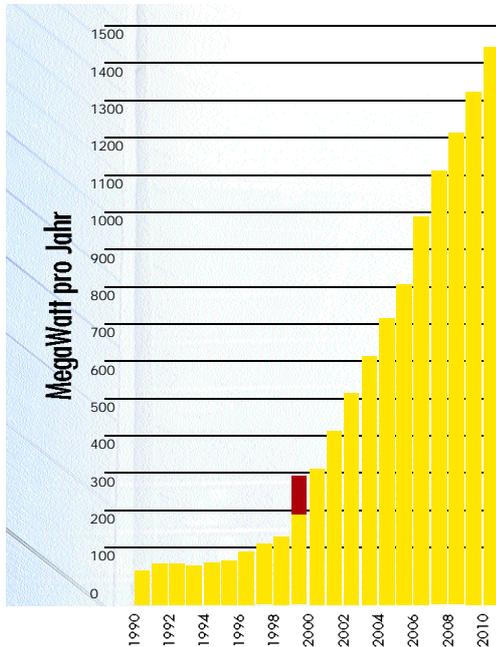
Der Markt in Deutschland wird – durch die politischen Rahmenbedingungen flankiert – weiter kräftig wachsen. Über das 100.000-Dächerprogramm und das Erneuerbare-Energien-Gesetz soll bis 2004 ein Gesamtvolumen von 300 MW PV-Leistung erreicht werden. Das bedeutet einen weiteren Zubau von rund 200 MW bis 2004. Ein Anwachsen des Gesamtmarktes allein in Deutschland auf eine Milliarde DM in 2004 ist unter diesen Voraussetzungen vorstellbar. 2000 lag das Marktvolumen bei 300-400 Mio. DM.

Ausgehend von einer weltweit installierten PV-Leistung von derzeit rund 1.000 MW erwartet das Internationale Wirtschaftsforum Regenerative Energien (IWR), Münster, eine weltweite Vervierfachung bis 2005 und eine Verfünfzehnfachung bis 2010.

Die Schweizer Bank Sarasin & Cie. erwartet in einer Prognose vom September 2000 ein durchschnittliches Wachstum des PV-Marktes von jährlich 19 Prozent bis 2010. Damit haben die Schweizer Analysten ihre Prognose von 1999 noch einmal um gut ein Drittel nach oben korrigiert, um der veränderten Dynamik des Umfeldes Rechnung zu tragen. Bereits Ende 2000 überstieg die jährliche Photovoltaik-Produktion die Prognosen von 200 MW um 140% auf 288 MW.



Prognostizierte Entwicklung des Photovoltaikmarktes bis 2010



(Quelle: Studie der Bank Sarasin, Basel/Sept. 2000)

In einer Studie zur künftigen Entwicklung der Energiemärkte hält die Royal Dutch/Shell Group of Companies es für möglich, dass erneuerbare Energien bis 2050 einen Anteil von 50 Prozent am Weltenergieverbrauch erreichen. Die Solarenergie wird laut dieser Studie ab 2030 die bedeutendste regenerative Energiequelle sein. Ab 2050 wird die Solarenergie unter allen Energiequellen die wichtigste sein.

#### 4. Geschäftsentwicklung der SolarWorld AG

Die SolarWorld AG verfolgt kontinuierlich ihre Strategie, sich zum vollintegrierten und international operierenden Solarkonzern zu wandeln. Damit wird SolarWorld zu den derzeitigen solaren Weltmarktführern aufschließen.

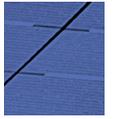
Im laufenden Geschäftsjahr ist daher mit weiteren Akquisitionen zu rechnen. Eindeutiger Bestandteil der SolarWorld-Strategie ist die Beibehaltung ihrer konzernunabhängigen Position.

In Deutschland will die SolarWorld AG ihren Marktanteil im deutschen Solargeschäft weiter ausbauen. Derzeit liegt der Anteil bei 7-8 Prozent. Bis 2004 soll er auf elf Prozent anwachsen.

Während die Tochterunternehmen Deutsche Solar GmbH und GPV bereits international tätig sind, wird auch die SolarWorld AG 2001 in das europäische Ausland expandieren. So ist die Etablierung von Geschäftspräsenzen in lukrativen Auslandsmärkten wie den Niederlanden, Dänemark, Norwegen, England, Irland, Luxemburg, Belgien, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal sowie in Asien und den USA zusammen mit lokalen Partnern geplant.

Im Inland wird die SolarWorld AG ihre erfolgreichen Partnerschaften mit dem Handwerk fortsetzen. So ist der Ausbau des Geschäftes mit Dachdeckern, Architekten und weiteren Akteuren der Baubranche geplant. Analog zu den erfolgreichen Schulungen von ca. 8.000 Elektroinstallateuren im Jahr 2000, die SolarWorld für das Elektrohandwerk veranstaltet, wird das Unternehmen Schulungen im Bausektor durchführen.

Insgesamt erwartet die SolarWorld für das laufende Geschäftsjahr eine deutliche Zunahme des Gruppenumsatzes und eine weitere Festigung der internationalen Marktposition der Gruppe.



## VI. Risikomanagement

### Perspektiven/Hintergründe

Über die Strategie, die solarwirtschaftliche Wertschöpfungskette zunehmend unter dem Dach des Unternehmens zu vereinigen und ihre konsequente Umsetzung in 1999 und 2000 (Mehrheitsbeteiligung an dem Waferproduzenten Bayer Solar GmbH, Freiberg/Sachsen; Übernahme einer Mehrheitsbeteiligung an dem schwedischen Modulproduzenten GPV), hat sich die SolarWorld AG unabhängig vom Wafer- und Moduleinkauf auf dem Weltmarkt gemacht und trägt den Notwendigkeiten einer Diversifizierung ihrer Einkaufstätigkeiten Rechnung.

Somit entwickelte sich die SolarWorld AG vom reinen Händler zum **voll integrierten Unternehmen** und kann nun dem Risiko begegnen, dass ein Auslaufen von Belieferungsverträgen und der damit notwendige Zulieferantenwechsel sich negativ auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft auswirken würde.

Im Rahmen der Umsetzung eines Umweltmanagement-Systems definiert die SolarWorld AG derzeit intern Ziele im Hinblick auf die Umweltverträglichkeit der einzelnen Wertschöpfungsstufen. Darüber hinaus bereitet die SolarWorld AG die ISO 14000-Zertifizierung vor, deren Umsetzung für Anfang 2002 geplant ist.

Vom Bankhaus Sarasin benannte Studien sagen eine positive Entwicklung des Photovoltaikmarktes mit durchschnittlichen Wachstumsraten von 19% voraus (Quelle: Sarasin Studie, Sept. 2000), dennoch können sich der am Markt erzielbare Verkaufspreis, die Einkaufspreise,

die Währungsparität, die Handelsspanne und ein etwaiges Auslaufen des 100.000 Dächer-Programms des Bundes im Jahr 2005 und Wegfall von Landes- oder sonstiger Förderungen negativ auf die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft auswirken.

Das **politische Risiko** auf nationaler und europäischer Ebene besteht in Veränderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen, die sich negativ auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft auswirken könnten. Jedoch ist die bundesdeutsche Förderungspraxis im März 2001 über eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) in Luxemburg eindeutig bestätigt und das damit verbundene Risiko eingeschränkt worden. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) legte in einem Verfahren zum alten deutschen Stromeinspeisegesetz (StrEG) dar, dass Mindestvergütungen für erneuerbare Energien, wie sie nach dem StrEG oder dem aktuellen Erneuerbaren-Energien-Gesetz gewährt werden, keine Beihilfen darstellten und somit EU-konform sind. Das Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 13.03.2001 bestätigt, dass die Ökostromförderung rechtmäßig ist.

Um möglichen Risiken durch steuerliche, wettbewerbs-, kartell-, patent- oder umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen zu begegnen, stützt die SolarWorld AG ihre Entscheidungen auf eine rechtliche Beratung eigener Fachleute und ausgewiesener externer Experten.

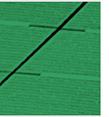


**SolarWorld Aktiengesellschaft, Bonn**  
**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000**

	DM	<u>2000</u> DM	<u>1999</u> DM
1. Umsatzerlöse		32.098.014,56	10.553.743,94
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		21.340,00	0,00
3. sonstige betriebliche Erträge		4.672.755,00	225.511,06
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	28.208.513,42		8.688.883,79
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>76.640,95</u>		0,00
		28.285.154,37	
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.045.383,61		512.329,43
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>143.456,22</u>		62.548,48
		1.188.839,83	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		172.219,59	70.585,29
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		3.930.574,49	2.230.426,12
8. Erträge aus Beteiligungen	8.200.000,00		
- davon aus verbundenen Unternehmen			
DM 8.200.000,00 (DM 0,00)			
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.791.710,83		237.330,58
- davon aus verbundenen Unternehmen			
DM 303.416,66 (DM 62.718,75)			
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	19.558,30		18.154,64
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>833.549,65</u>		69.082,14
		<u>9.138.602,88</u>	
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		12.353.924,16	-635.424,31
13. Ausserordentliche Erträge		0,00	939.132,40
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.593.567,35		0,00
15. sonstige Steuern	<u>6.505,70</u>		1.537,00
		<u>5.600.073,05</u>	
16. Jahresüberschuss		6.753.851,11	302.171,09
17. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		249.682,42	-39.347,67
18. Erträge aus der Kapitalherabsetzung		0,00	2.208,50
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		13.141,00
b) in die Rücklage für eigene Anteile	1.247.087,83		0,00
c) in andere Gewinnrücklagen	<u>3.116.000,00</u>		2.208,50
		<u>4.363.087,83</u>	
20. Bilanzgewinn		<u><u>2.640.445,70</u></u>	<u><u>249.682,42</u></u>

## AKTIVSEITE

	DM	31.12.2000 DM	31.12.1999 DM
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.726,00		6.942,00
2. Geschäfts- und Firmenwert	<u>258.334,00</u>		278.334,00
		284.060,00	
II. Sachanlagen			
1. technische Anlagen	9.756,00		12.643,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>680.945,00</u>		198.228,00
		690.701,00	
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	97.114.546,77		21.246,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.798.376,30		1.798.376,30
3. Anzahlungen auf Finanzanlagen	<u>0,00</u>		1.438.825,13
		<u>98.912.923,07</u>	
		99.887.684,07	
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Unfertige Leistungen	21.340,00		0,00
2. fertige Erzeugnisse und Waren	6.241.916,24		1.504.464,87
3. Geleistete Anzahlungen	<u>784.233,36</u>		0,00
		7.047.489,60	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.255.856,28		2.675.692,70
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18.655.002,26		2.212.718,75
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>558.719,90</u>		306.179,58
		20.469.578,44	
III. Wertpapiere			
1. eigene Anteile	1.247.087,83		0,00
2. sonstige Wertpapiere	<u>870.344,35</u>		975.718,86
		2.117.432,18	
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		100.875.834,26	9.171.508,88
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<u>179.130,56</u>	<u>16.678,90</u>
		<u>230.577.149,11</u>	<u>20.617.556,97</u>



## Gesellschaft

per 2000

	PASSIVSEITE			
	DM	DM	31.12.2000 DM	31.12.1999 DM
<b>Eigenkapital</b>				
bezeichnetes Kapital		8.801.235,00		5.867.490,00
Kapitalrücklage		160.704.982,37		12.468.416,25
Gewinnrücklage				
1. gesetzliche Rücklage	13.141,00			13.141,00
2. Rücklage für eigene Anteile	1.247.087,83			0,00
3. andere Gewinnrücklagen	<u>3.118.208,50</u>			2.208,50
		4.378.437,33		
Bilanzgewinn		<u>2.640.445,70</u>		249.682,42
			176.525.100,40	
<b>Rückstellungen</b>				
Steuerrückstellungen		1.452.793,00		0,00
sonstige Rückstellungen		<u>248.858,72</u>		61.400,00
			1.701.651,72	
<b>Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		50.903.101,99		1.250.959,21
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr DM 8.403.101,99 (DM 1.250.959,21)				
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		22.300,00		0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.272.248,79		677.867,98
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr DM 1.272.248,79 (DM 677.867,98)				
sonstige Verbindlichkeiten		<u>152.746,21</u>		26.391,61
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr DM 152.746,21 (DM 26.391,61)			52.350.396,99	
- davon aus Steuern DM 8.889,70 (DM 5.769,74)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit DM 37.963,53 (DM 13.065,68)				
			<u>230.577.149,11</u>	<u>20.617.556,97</u>

**Lagebericht 2000**  
**der**  
**SolarWorld Aktiengesellschaft, Bonn**

Das Unternehmen wurde am 18. Dezember 1998 gegründet. Die Eintragung ins Handelsregister beim Amtsgericht Bonn (HRB 8319) erfolgte am 26. März 1999.

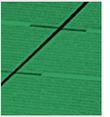
**Änderung des Grundkapitals**

Unter Ausnutzung der Ermächtigung vom 13. September 1999 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 3. April 2000 die Erhöhung des Grundkapitals um EURO 750.000,00 auf EURO 3.750.000,00 beschlossen. Die Erhöhung des Grundkapitals ist durchgeführt und wurde am 16. Mai 2000 in das Handelsregister eingetragen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 29. Mai 2000 ermächtigte den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31.12.2004 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EURO 1.500.000 zu erhöhen.

Unter teilweiser Ausnutzung der Ermächtigung vom 29. Mai 2000 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Erhöhung des Grundkapitals um EURO 375.000,00 auf EURO 4.125.000,00 beschlossen. Die Erhöhung des Grundkapitals ist durchgeführt und wurde am 7. September 2000 in das Handelsregister eingetragen.

Unter teilweise Ausnutzung der Ermächtigung vom 29. Mai 2000 hat der Vorstand am 27. Oktober 2000 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Beschluss vom 8. November 2000 die Erhöhung des Grundkapitals um weitere EURO 375.000,00 auf EURO 4.500.000,00 beschlossen. Die Erhöhung des Grundkapitals ist durchgeführt und wurde am 20. November 2000 in das Handelsregister eingetragen.



### Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2000 verlief für die SolarWorld AG sehr erfolgreich. Auch im zweiten vollen Geschäftsjahr nach Gründung setzte sich die positive Geschäftsentwicklung fort. Umsatz- und Gewinnerwartungen des Vorstandes wurden abermals übertroffen.

So hat die Gesellschaft die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2000 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 304,14% gesteigert. Der Gesamtumsatz im Geschäftsjahr 2000 beträgt DM 32,09 Millionen nach DM 10,55 Millionen im Jahr zuvor. Das im März 2000 für das Geschäftsjahr 2001 gesetzte Umsatzziel von DM 17 Millionen wurde damit um mehr als 188% übertroffen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag mit TDM 12.354 deutlich über dem Vorjahresergebnis (- TDM 635). Auch der erzielte Jahresüberschuß von TDM 6.754 übertraf das Vorjahresergebnis (TDM 302) um ein Vielfaches.

Die Aufwandsentwicklung wurde erwartungsgemäß durch Sonderkosten im Zusammenhang mit weiteren Kapitalerhöhungen beeinflusst. Die in diesem Zusammenhang angefallenen Aufwendungen konnten mit DM 1,2 Millionen jedoch vergleichsweise gering gehalten werden.

Trotz des im Jahresmittel hohen Dollarkurses konnte ein deutlicher Rohgewinn von DM 3,83 Mio. erzielt werden. Die Personalkostenentwicklung verlief vor dem Hintergrund der notwendigen Personalaufstockung erwartungsgemäß. Insgesamt sind die Kostensteigerungen unter Berücksichtigung der Sonderkosten im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung und der Vervielfachung des Umsatzes vertretbar.

### Beteiligungen

#### WindWelt GmbH, Bonn (vormals Asbeck Immobilien- und Kraftwerksgesellschaft mbH)

Die Asbeck Immobilien und Kraftwerksgesellschaft mbH, an der die SolarWorld AG eine 80,2 Prozent Beteiligung hält, hat ihren Namen am 17. November 2000 geändert. Der Name der Beteiligungsgesellschaft lautet seither WindWelt GmbH. Derzeit wird die Eintragung der Umwandlung der WindWelt GmbH in eine Aktiengesellschaft vollzogen. Die Aktien der WindWelt AG werden nach Durchführung eines IPO im Regierten Markt der Düsseldorfer Börse gehandelt werden.

Im Geschäftsjahr 2000 realisierte die WindWelt GmbH Windparkanlagen mit einer Gesamtleistung von 5,4 MW. Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2001 wurden bereits weitere Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 8 MW in Betrieb genommen. Im Geschäftsjahr 2001 ist insgesamt die Implementierung von zehn Windparks mit einer Gesamtleistung von mehr als 40 MW vorgesehen.

#### Gällivare PhotoVoltaic AB, Gällivare, Schweden

Mit Vertrag vom 14. Dezember 1999 hat die SolarWorld AG mit Wirkung zum 01. Januar 2000 eine 70 Prozent Beteiligung an dem schwedischen Solarmodulhersteller Gällivare PhotoVoltaic AS (GPV) übernommen. Die Akquisition dient dem Ziel der SolarWorld AG, die Wertschöpfungskette in der Solarmodulproduktion zu schließen und größtmögliche Unabhängigkeit von Zulieferern zu erreichen. Im laufenden Geschäftsjahr konnte die Produktionskapazität bei GPV durch Umstellungen und Modernisierung schon erheblich ausgebaut werden. Ziel ist eine Produktion von Solarmodulen in einer Größenordnung von 15 MW bis Ende 2001. Die im laufenden Geschäftsjahr bei GPV produzierten Module konnten erfolgreich über die SolarWorld AG vertrieben werden.

#### Deutsche Solar GmbH, Freiberg

Mit Vertrag vom 11. August 2000 hat die SolarWorld AG eine Beteiligung von 82 Prozent an der Bayer Solar GmbH erworben, die seit dem 20. Oktober 2000 unter Deutsche Solar GmbH firmiert. Es ist beabsichtigt, die Deutsche Solar GmbH im Geschäftsjahr 2001 in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln.

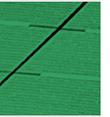
Gegenstand der Tochter-Gesellschaft ist Erzeugung, Vertrieb und sonstige industrielle Betätigung auf dem Gebiet der Photovoltaik sowie die Vornahme aller hiermit zusammenhängenden Geschäfte. Die Deutsche Solar GmbH ist derzeit vorrangig auf dem Gebiet der Produktion von Solarwafern tätig. Ab April 2001 wird die Wafer-Produktionskapazität von derzeit 32 MW durch Inbetriebnahme neuer Anlagen auf 100 MW ausgebaut werden. Die Deutsche Solar GmbH wird zukünftig auch in die Produktion von Solarzellen und -modulen einsteigen. Projektiert wird die Errichtung einer Fabrikationsanlage in Freiberg zur Produktion von 25 MW Solarzellen und -modulen mit der Option zur Verdoppelung bis 2003.

#### Risikomanagement

Umstände, die die Lage der Gesellschaft negativ beeinflussen könnten, sind nach dem Bilanzstichtag nicht bekannt geworden. Die allgemeinen Unternehmensrisiken werden vom Vorstand laufend definiert, bewertet und, soweit möglich und unternehmerisch sinnvoll, minimiert oder auf Dritte verlagert. So werden kurzfristige Währungsschwankungen durch entsprechende Devisentermingeschäfte ausgeglichen, Forderungsausfallrisiken durch Kreditversicherungen aufgefangen und Gewährleistungsrisiken im Solarkraftwerksbau durch modulare Konstruktionen minimiert. Die Gesellschaft versucht auch das Risiko der Veränderung politischer Rahmenbedingungen durch aktive Verbandsarbeit sowohl auf Bundesebene als auch auf EG-Ebene langfristig positiv zu beeinflussen. Dieses Risiko hat sich nach der Verabschiedung des jüngsten Gesetzes zur Förderung Erneuerbarer Energien in Deutschland deutlich verringert. Nicht beeinflussbare Risiken werden laufend beobachtet, um gegebenenfalls rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Risiken durch die Beteiligung an der WindWelt GmbH bestehen vor allem in Form planungsrechtlich bedingter Verzögerungen bei der Realisierung einzelner Standorte und der angetroffenen Windverhältnisse. Die Gesellschaft läßt für jeden potentiellen Standort Windgutachten durch unabhängige Institute erstellen, um hier einen hohen Grad an Planungssicherheit zu erreichen.

Die Gesellschaft ist sich bewußt, daß ihr Erfolg wesentlich von der Bindung und Gewinnung qualifizierter und motivierter Mitarbeiter abhängig ist. Die Gesellschaft hat durch Beteiligung der Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens und laufende Qualifizierungsmaßnahmen einen hohen Grad der Mitarbeiterbindung erreicht. Durch eine vorausschauende Personalplanung konnten Personalengpässe vermieden werden.



### Ausblick

Vor dem Hintergrund der Fortgeltung der Mindesteinspeisevergütungen auf Grundlage des Gesetzes zur Förderung erneuerbarer Energien erwartet der Vorstand eine anhaltend steigende Nachfrage nach den von der Gesellschaft angebotenen Produkten.

Vor allem im Produktsegment Photovoltaik-Module erwartet die Gesellschaft, auch durch Verstärkung der Vertriebsanstrengungen im benachbarten EU-Ausland, eine anhaltend steigende Nachfrage. Den erwarteten Bedarf will die SolarWorld AG zukünftig verstärkt durch Eigenproduktion von Photovoltaik-Modulen befriedigen. Die Wertschöpfungskette von den aus Rohsilizium gewonnenen Wafern über die Zellenproduktion bis zur Modulfertigung wird bis Ende 2003 geschlossen werden. Die Deutsche Solar GmbH in Freiberg/Sachsen wird bis Ende 2002 eine Fabrik zur Produktion von 25 MW Solarzellen und Weiterverarbeitung zu Modulen mit der Option zum Ausbau auf 50 MW errichten. Schließlich plant die SolarWorld AG in Freiberg die Errichtung einer Modulrecyclinganlage und Gewinnung von Silizium aus hochdotierten Rostoffen. Insgesamt ist die Inbetriebnahme von 25.000 qm Produktionsflächen in Freiberg und die Schaffung von 250 Arbeitsplätzen geplant. Das Gesamtinvestitionsvolumen bis 2003 beträgt DM 250 Millionen.

Durch diese Maßnahmen will sich die SolarWorld AG auf die erwartete rasante Nachfragesteigerung der kommenden Jahre vorbereiten und sich entsprechend im Markt positionieren.

Der Vorstand sieht sich in seinen Marktentwicklungsprognosen durch eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs bestärkt. Der Europäische Gerichtshof hat am 13. März 2001 entschieden, dass Mindestvergütungen für die Einspeisung von regenerativ erzeugtem Strom nach EU-Recht zulässig sind. Diese Entscheidung stärkt die auf dem deutschen Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien beruhende Planungssicherheit der Kunden. Nach Überzeugung des Vorstandes wird die Entscheidung aber auch im EU-Ausland Signalwirkung entfalten.

Für das Geschäftsjahr 2001 rechnet der Vorstand aufgrund der nach wie vor günstigen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der bisherigen Umsatzentwicklung und der bereits vorliegenden Aufträge mit einem weiterhin positiven Geschäftsverlauf.

Ereignisse, die den zukünftigen Geschäftsverlauf negativ beeinflussen könnten, sind nicht bekannt.

Bonn, 20. März 2001

SolarWorld Aktiengesellschaft

Der Vorstand

  
gez. Asbeck

  
gez. Westermayr

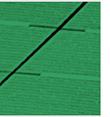
**LIMES TREUHAND- UND BERATUNGS GMBH**  
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SolarWorld Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelung in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



LIMES TREUHAND- UND BERATUNGS GMBH  
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Blatt 2

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir darauf hin, daß wir an der körperlichen Bestandsaufnahme des Vorratsvermögens nicht teilgenommen haben, da uns der Prüfungsauftrag erst im März 2001 erteilt wurde.

Bonn, den 26. März 2001



Limes Treuhand- und Beratungs GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

  
Dipl.-Kfm. Dr. Klaus Jansen  
Wirtschaftsprüfer



## VIII. Bericht des Aufsichtsrates



Dr. Claus Recktenwald  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Der in seiner Besetzung unverändert gebliebene Aufsichtsrat der SolarWorld Aktiengesellschaft hat im Jahre 2000 sechs förmliche Aufsichtsratssitzungen, davon eine Arbeitstagung im Zusammenhang mit dem Unternehmenskauf Bayer Solar GmbH, abgehalten. Sowohl hierbei als auch bei weiteren Zusammenkünften und Einzelgesprächen haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrates eingehend über die aktuelle Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage informiert sowie über grundsätzliche Fragen berichten lassen und darüber mit dem Vorstand beraten. Zustimmungspflichtige Maßnahmen wurden in der gebotenen Form geprüft und der Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat zugeführt.

Wie im Vorjahr wurden die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht durch die Limes Treuhand- und Beratungs GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bonn, geprüft. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Der Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde am 26.03.2001 erteilt. Nach erfolgter Erörterung mit dem

Wirtschaftsprüfer hat der Aufsichtsrat die Prüfberichte und das Prüfergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.

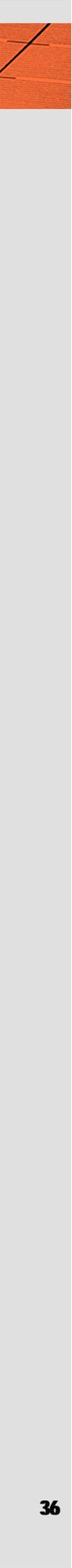
Bei der durch den Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung von Jahresabschluss und Lagebericht haben sich keine Einwendungen ergeben. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand verbindlich für die auch im Geschäftsjahr 2000 mit hohem Einsatz erfolgreich geleistete Arbeit.

Bonn, den 03. April 2001

Dr. Claus Recktenwald  
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



## IX. Vision

Neutrale Analysten wie die Schweizer Bank Sarasin & Cie. vergleichen den heutigen Stand der PV mit der Lage am Mobiltelefonmarkt zu Beginn der neunziger Jahre: kurz vor dem Sprung zum Massenmarkt. Handys sind aus dem modernen Leben von heute kaum noch weg zu denken. Selbst Schulkinder haben die mobile Kommunikation für sich entdeckt. In zehn Jahren werden nicht nur Handys sondern auch Solarzellen nichts mehr Besonderes sein. Sie werden auf Autos, Bussen und Schiffen zu finden sein, sie werden auf Häuserfassaden zu sehen sein und sie werden in Massen für den Weltmarkt produziert werden. Für Schulkinder, die mit Handys telefonieren, werden die schwärzlich bis bläulich schimmernden Zellen auf der Vorderseite ihres Telefons eine Alltäglichkeit sein. Dafür werden die Geräte weniger wiegen als heute, denn Solarzellen sind leichter als Akkus.

Wenn unsere Kinder die Welt von morgen aktiv bestimmen, wird es keine Diskussion mehr darüber geben, welchen Beitrag regenerative Energien denn überhaupt leisten können – sie werden es täglich sehen und erleben. Ohne Sonne, Wind und Wasser gibt es keine Zukunft, nicht in den sogenannten Entwicklungs- und auch nicht in den Industrieländern. Die Energieversorgung von morgen wird regenerativ sein. Dafür müssen nicht die letzten Öl- und Kohlereserven geplündert oder neue Methoden der Kernspaltung und -fusion geprobt werden. Sonne, Wind und Wasser stehen gerne zur Verfügung. Man muss sie nur nutzen.